

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 40

Illustration: Gruss aus Ascona
Autor: Danioth, Heinrich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Berner fordert in einer Wirtschaft im Appenzellerland zum „Höggel“ (Fingerziehen). Da steht ein Appenzeller auf, geht auf ihn zu und meint: „Hetocht! Wä mer bigoßdonner selze, müecht en Berner i d' Schwiz ie cho go bralle!“

*

Auf der Laube des Rütli-Bächterhauses befindet sich eine wackelige Bank, die reinste Schankel.

Wir befinden uns eben hier an der Wiege der Eidgenossenschaft!

Opfer der Wissenschaft

„Diese Schuhe sind für Sie viel zu klein. Sie würden Hühneraugen bekommen!“

„Das will ich ja gerade. Ich muß nämlich Wetterberichte schreiben.“

*

Sowjetrußland

Wer einen Paß haben will, muß Rubriken ausfüllen. Viele Rubriken, die wissen wollen, ob und wie oft man geimpft sei, ob die Frau Sommersprossen habe oder ob der Großvater an Bleichsucht sein Ende fand. Und die Fragerie geht ins Blüßblaue. Aber ganz zum Schluß kommt die große Frage, die zwischen Sein und Nichtsein schwebt:

Wie stellen Sie sich zu Sowjetrußland?

Leib Bär Rukuruzer will auch einen Paß. Und er geht ins Paßamt und beantwortet

genauestens die vorgedruckten Interpellationen. Kommt auch zur Schicksalsfrage:

Wie stellen Sie sich zu Sowjetrußland?

Aber Leib Bär zögert nicht mit der Antwort! Schreibt: Ich stell mich zu Sowjetrußland, wie zu meiner Frau! Punkt.

Fragt da der Beamte mißtrauisch: „Was heißt das, Genosse?“

„No,“ sagt Leib Bär, „das is' also: Ich bin gewöhnt an sie, aber es macht mir kein Vergnügen!“

Leib Bär Rukuruzer wundert sich heute noch, daß er keinen Paß bekommen hat.

Sanft Georg

Restaurant Kaufleuten

Thalacker ZÜRICH Pelikanstraße

Nur das Beste aus Küche und Keller.
Große und kleine Säle für Vereine und Hochzeiten
Auto-Park. / Garage. HANS RÜEDI.

Singerhaus Basel

DANCING

„The Tip-Top-Band“